

Bochumer Anzeiger

Bezugspreis mit Posten: 2,15 RM. monatlich oder 1,08 RM. halbjährlich. Selbstabholer 1,85 RM. monatlich oder 93 Pf. halbjährlich. Belegpreis für die „Bochumer Anzeiger“ 30 Pf. monatlich, Belegpreis für die „Bochumer Anzeiger“ 30 Pf. monatlich, Belegpreis für die „Bochumer Anzeiger“ 30 Pf. monatlich. — Wenn das Erscheinen der Zeitung durch höhere Gewalt, Verbot oder Betriebsstörung und dgl. verhindert wird, können keine Ersatzanträge gestellt werden. — Geschäftsstelle geöffnet von 8 bis 13 und von 14 bis 19 Uhr, sonntags von 11 bis 12 Uhr. — Sprechstunden der Schriftleitung außer mittwochs und sonntags, von 16 bis 17 Uhr. — Postfach 1760, Dortmund 1760.

Verlag und Druck: Laupenmühlen & Dierichs in Bochum

Montag
22. Juli 1940

Sport
vom Sonntag

47. Jahrgang
Nummer 171
Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigenpreise: Grundpreise für 1 mm Höhe in 22 mm Breite 10 Pf. im Anzeigenteil und in 78 mm Breite 55 Pf. im Textteil. Promittieren 8 Pf., Stellenangebote 8 Pf., kleine Anzeigen (nicht geschäftlicher Art) 8 Pf., Auskünfte- und Lieferbedingungen 25 Pf. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 11 gültig. Nachschaffte B. — Schluss der Anzeigenannahme für die sechsmonatliche Frühmorgens erscheinende Zeitung um 16 Uhr des Vortages. Für den richtigen Abdruck fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. Hauptgeschäftsstelle: Rathausplatz 8. Anruf 675 51 bis 54

England wiederholt sein Kriegsverbrechen

Presse und Rundfunk lehnen die Führerrede ab — Tiefster Eindruck in der übrigen Welt

Berlin, 21. Juli.

Die gewaltige Rede, die der Führer am Freitagabend vom Reichstag aus zur ganzen Welt hielt, ist allenthalben als das größte Ereignis empfunden worden, das wie ein Einschlag zwischen der Schlacht in Frankreich und dem, was nun kommen soll, steht. Die Bilanz, die der Führer zog, konnte bisher noch von keinem Weltführer und keinem Staatsmann in der Geschichte mit dieser Grobheit, mit diesem gigantischen Hintergrund heldenhafter Taten gegeben werden. Es war die große Stunde nicht nur für Europa, sondern für die Zukunft der Völkergemeinschaften überhaupt. Auf der einen Seite präsentierte sich die Gemeinschaft der autoritären Staaten, die in Europa nunmehr einen Block von 200 Millionen Menschen umfassen, und dem gegenüber steht als der große Verneiner des europäischen Zusammenlebens England, das die Zeichen der Geschichte einmal nicht erkennen will. Auch nach der Rede des Führers noch nicht. Alle Meldungen aus London lassen erkennen, daß der Führer hochherziger letzter Appell an die Vernunft bei der Blutsatzenklause in London und ihren Sprachproben nur düstere Ablehnung findet.

So berichtet die Stockholmer Zeitung „Dagens Nyheter“ aus London, die Rede des Führers sei dort an offizieller Stelle „mit verächtlichem Schweigen“ aufgenommen worden. In einem halbamtlichen englischen Kommentar heiße es:

„Die Rede sei Unsinn!“

Man sei der Auffassung, daß man nur auf die letzte Rede Churchills hinzuweisen brauche, die hinsichtlich der Rede des Führers sei. Man müsse daran denken, daß „Hitler der Führer in Europa“ sei. Was er jetzt sage, sei das, was, als wenn „ein Bandit die Pistole gegen das Haupt eines Wächters der Ordnung“ (!) richte.

Nach solchen Kommentaren von verantwortlichen Stellen schreibt der schwedische Korrespondent, sei deutlich, daß es keine Aussichten für einen Frieden gebe. Die Stimmung in England sei derart, daß ein Ueberkommen im guten mit Deutschland gegenwärtig unmöglich scheint. Sehr wenige Engländer wüßten noch, was ein moderner Krieg bedeute, und man wiederhole Churchills Worte, daß man sich auf allen Straßen schlagen werde. Einen Gedanken an Frieden gebe es nicht. In ganz ähnlichem Sinne berichtet der Londoner Korrespondent von „Dagens Nyheter“:

In der englischen Presse hat die Rede des Führers düstere Ablehnung gefunden. Londoner Blätter versuchen fruchtlos, den Appell des Führers an die Vernunft als Schwäche auslegen und übertrumpfen sich darin, sich mit großen Worten stark zu machen.

„Daily Telegraph“ sagt, der Friedensoffensive des Führers stehe die unüberwindliche britische Entschlossenheit gegenüber, den Krieg zu gewinnen, während in der Führerrede ein Beweis dafür zu erblick sei, daß in Berlin Bögen und Unsicherheit herrschten. (!) Das Blatt betont die Entschlossenheit,

„Hitler vom europäischen Kontinent hinwegzufegen“

Die „Times“ erklärt, das englische Volk sei sich seiner Verantwortung voll bewußt. Offenbar seien die Bedingungen, die der Führer jetzt bereit zu sein scheint, vorzuschlagen, darauf basiert, daß seine Neuordnung Europas anerkannt werde. Dies würde jedoch Rücksicht für den größeren Teil Europas bedeuten. „Wir

können nicht anders“, so erklärt die „Times“ mit echt britischer Ueberheblichkeit, „als bis zum äußersten dagegen zu kämpfen, und da unsere Sache die Sache der Zukunft der Menschheit ist (!) sowie die des freien unsterblichen Geistes gegenüber der Verleugung allen Lebens und der Hoffnung (!), wissen wir, daß wir schließlich Sieger bleiben werden. (!)“

Der „Daily Herald“ meint, „wir wissen, daß wir für den Frieden nur einen Preis zu zahlen haben, der darin besteht, bis zum Sieg zu kämpfen“.

Das Echo in den übrigen Ländern

Ganz anders klingt dagegen das Echo aus den übrigen Ländern der Welt (mit Ausnahme einiger amerikanischen Blätter), wo die Rede nicht nur sensationell

empfunden, sondern auch durch den letzten Appell an England überrollt hat und als letzte Friedensmöglichkeit gewertet wird. Die Kopenhagener „Berlingske Tidende“ unterstreicht, niemand könne Zweifel hegen, weder über Deutschlands Friedenswillen noch über seinen Kampfwillen. Es hänge nun von England ab, ob der Friede verwirklicht werden könne. — In politischen Kreisen streiten sich die Meinungen, man die Rede als einen geradezu dramatisch-wirkungsvollen Redeschiffsbericht über den größten und raschesten aller Feldzüge. Stärksten Eindruck machte die absolute Siegesgewissheit, die aus den Worten des Führers sprach. Die Worte des Führers, die die Abreise Englands bezeichnen, man als einen leidenschaftlichen Appell an die Menschlichkeit. Fast allgemein ist in Stockholm das Gefühl, daß England diese Chance ergreifen möge, wenn man sich auch hinsichtlich der Reaktion der gegenwärtig führenden englischen Schichten keinen Illusionen hingibt. In diesem Sinne äußert sich auch die Stockholmer Presse. — Die Rede des Führers bietet, wie die D.S.L. er Presse betont, für England die letzte Friedensmöglichkeit. Diese Verzichtnahme auf Frieden sei weltgeschichtlich einmalig, befürchte, daß sie von einem feigen Weltführer stamme, der die Stärke seines Landes loben ert unter einem einseitigen Beweis gestellt habe und dessen Motiv ausschließlich im großen Zusammenhang eines europäischen Verantwortungsgefühls gewertet werden könne.

Die Reichstagsrede des Führers, die schon am Sonnabend in großer Aufmachung verbreitet wurde, wurde am Sonntag in der ganzen Moskauer Presse nochmals in einem ausführlichen Auszug wiedergegeben. Die Erklärungen des Führers wurden als ein geschichtlicher Wendepunkt im Ablauf des gegenwärtigen Krieges betrachtet. Die Worte des Führers über England und die Warnung an England haben in moskauer Moskauer Kreisen und in der ganzen kommunistischen Öffentlichkeit stärksten Widerhall gefunden.

Nicht weniger stark ist die Beachtung in Spanien, wo die Rede Adolf Hitlers volle Zustimmung findet. Die

Auffassung in Ungarn kommt am besten in dem Satz des Regierungsblattes „Uj Magyarok“ zum Ausdruck:

„Seitdem Weltgeschichte geschrieben wird, hat noch nie ein Sieger so gebrochen wie Adolf Hitler.“

In der rumänischen Presse wird unterdessen, daß die Führerrede von einem tiefen Verantwortungsgefühl durchdrungen und daß die deutsche Armee härter denn je sei. Die „Vestea“ betont ebenso, wie die „Neue Zürcher Zeitung“, daß nach den militärischen Erfolgen Deutschlands niemand den Führer der Schwäche zeihen könne. In Bulgarien wird die Rede als „Ausdruck der echten Friedensliebe des Führers“ gewertet. In der öffentlichen Meinung Griechenlands herrscht nunmehr der Eindruck vor, daß für die Fortsetzung des Krieges nun England allein verantwortlich ist.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist die Rede die Sensation des Tages. „New York Times“ stellt fest, daß die Rede kein Ultimatum sei, daß sie aber eben entschieden Empfanglichkeit für eine entgegenkommende Antwort beweise, wie auch Entschlossenheit, bei ablehnender Haltung Englands die Streitfrage durch Waffengewalt zu bereinigen. „New York Times“ kann sich heftige Verleumdungen der Verleumdung des Führers und seiner Ausführungen nicht verzeihen, muß aber den tödlichen Ernst der Rede anerkennen. Der Führer habe bewiesen, so schreibt das Blatt, daß er nicht nur kleine Staaten, sondern auch Großmächte wie etwa Frankreich in den Staub werfen könne. Hinter seinem Appell stehe darum „fürchterliche Wirklichkeit“. Die von Juden geleitete „New York Herald Tribune“ glaubt zweifeln zu müssen, daß England die von Deutschland erbotenen Friedensbedingungen annehmen könne, weil „Hitlers Aufforderung zu sehr nach dem Motto „Geld oder Leben“ geklungen habe. Außerdem, so phantasiert dieses Blatt weiter, entwerteten Hitlers gebrochene Versprechungen (!) jedes Ueberkommen, das er England anbiete. Sicherlich, rät „New York Herald Tribune“ abschließend, werde England auf solches Radmittel nicht eingehen, bevor es nicht befreit sei. Stärksten Eindruck hat die Führerrede auch in den jüdischen Ländern, in den Ländern und in Japan gemacht, wo betont wird, daß England eine letzte Chance gegeben worden sei.

Die Kriegshetzer weiter am Werke

Berlin, 21. Juli.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die britischen Kriegshetzer haben seit dem großmächtigen Appell des Führers ein ununterbrochenes Trommelfeu von schamlosen Drohungen und Beschimpfungen auf die englische Öffentlichkeit losgelassen. Presse und Rundfunk, die feilen Instrumente des britischen Informationsministeriums, suchen mit allen Mitteln eine freie Meinungsbildung im Volk über das deutsche Angebot zu verhindern und das Volk, noch ehe eine amtliche britische Antwort vorliegt, für das verbrecherische Ziel, für die bedingungslose Fortsetzung des Krieges einzufangen. Gleichzeitig glauben die Churchill, Duff Cooper, Eden oder wie die englischen Hetzer heißen mögen, damit den Eindruck der absoluten Gefährdung des englischen Volkes erwecken zu können.

Neutrale Beobachter sind anderer Meinung. Aus ihren Informationen erfährt man, daß die vorgelegte Einigkeit bei weitem nicht den Darstellungen des britischen Informationsministeriums entspricht. Vielmehr will man drei Lager in der englischen Öffentlichkeit bemerken, von denen die erste Gruppe der Kriegsfanatiker unter Churchills Führung selbstverständlich

„Bis zum Siege“

Telegrammwechsel zwischen Führer und Duce

ab Berlin, 21. Juli.

Der königlich-italienische Regierungschef und Führer des faschistischen Italiens, Mussolini, hat an den Führer das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Die Worte Ihrer großen Reichstagsrede sind unmittelbar zum Herzen des italienischen Volkes gegangen. Ich danke Ihnen und ich wiederhole Ihnen, daß das italienische Volk, was auch kommen mag, mit dem übrigen marschieren wird bis an das Ende, das heißt bis zum Siege.“ (gez.) Mussolini.

Der Führer hat hierauf telegraphisch wie folgt geantwortet:

„Ich danke Ihnen, Duce, für Ihr freundschaftliches Telegramm. Vereint in unserer Weltanschauung und verbündet in der Kraft unserer Waffen, werden das faschistische Italien und das nationalsozialistische Deutschland die Freiheit unserer Völker siegreich erkämpfen!“ (gez.) Adolf Hitler.“

Für ihren plutokratischen Krieg, komme was da wolle, plant, eine zweite Gruppe für Sondierung über die Art der Friedensbedingungen tritt und die letzte Gruppe auf eine Regierungsumbildung und damit auf Friedensverhandlungen hinarbeiten soll. So interessant diese Beobachtungen auch sein mögen, so hat doch keine der beiden letzten Gruppen die Möglichkeit, sich zum Worte zu melden, nachdem die beiden letzten Mittel von der Regierung jealose Meinungsbildung unterbunden. Es werden nämlich durch das Informationsministerium Stellungnahmen in die Presse und den Rundfunk lapziert, die dort als Meinungen des englischen Kabinetts veröffentlicht werden, um später als „halbamtliche Meinungsäußerungen“ bezeichnet zu werden. Der Trick ist durchsichtig genug. Man sucht



Ausschnitt aus der denkwürdigen Reichstagsitzung während der weltgeschichtlichen Rede des Führers



General der Infanterie Dietl beim Führer

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht überreichte am Sonnabend dem Felden von Narvik persönlich das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes

Ein Ne...

DANIEL HENRI
FRISSEUR



Es gibt gro...
nen sind man...
Da sind zum B...
Für unter den...
den Mod. Aber...
du nun wieder...
Stück! So sch...
da mußt fortan...
tafche vertraue...
lassen halt.
Gib acht, A...
gent! (Und n...
Lofel!)
Diese lästige...
dummes Ding...
vor sich hind...
Einiges Tages...
nabe, laßt der...
Doffnung mehr...
und nicht abge...
Zu Hause h...
lichen Fortgang...
Butterbrodbel...
den und hat r...
Kartoffelsalat...
und Fleischid...
sonst erfindet...
dem geistreichen...
Köcherchen...
verlich verklei...
Da ganze deut...
verhältnis am...
ausgewandert...
Und in die...
meiner Podium...
kaum hatte ich...

Wieder in der Heimat

Die ersten deutschen Kriegsgefangenen aus dem unbesetzten französischen Gebiet in Deutschland eingetroffen
Berlin, 20. Juli.
Gestern nachmittag trafen die ersten fünf Sanitätsflugzeuge mit 30 verwundeten deutschen Kriegsgefangenen aus dem unbesetzten französischen Gebiet in Deutschland ein. Die Verwundeten wurden nach ihrer Landung sofort in Sanitätsautos zur weiteren ärztlichen Behandlung nach Heidelberg übergeführt.
Seitdem werden abermals mittels Sanitätsflugzeuge Kriegsgefangene verwundete Soldaten nach Deutschland übergeführt werden. Es kann damit gerechnet werden, daß bis Ende kommenden Woche auch die letzten noch im unbesetzten französischen Gebiet befindlichen verwundeten deutschen Kriegsgefangenen ausgeliefert sein und in Lazaretten im Reich Aufnahme gefunden haben werden.

Grenellüge zusammengebrochen

Nach New Yorker Meldungen gab die holländische Gesandtschaft in Washington in einer Erklärung die fälschlich von London verbreitete Behauptung wieder, daß bei einem deutschen Bombenangriff auf die unverteidigte Stadt Rotterdam 30.000 Personen getötet und 75.000 verletzt oder vermißt worden seien.
Die fälschlichen Angaben der feindlichen Agitation, die der Weltöffentlichkeit nach durch den Zufall schmach gemacht werden sollten, die Bombardierung Rotterdam sei erst nach dem holländischen Kapitulationsangebot erfolgt, werden nunmehr durch die holländische Zeitung „Het Vaderland“ reißlos aufgefächert. Nach einer Amsterdamer Meldung dieses Blattes sind laut amtlicher Statistik der Standsämter von Rotterdam insgesamt 619 Zivilpersonen infolge der Kriegshandlungen während des Monats Mai in Rotterdam ums Leben gekommen.
Mit dieser Feststellung brechen also alle Grenellügen über die phantastischen Verlustzahlen der Rotterdamer Zivilbevölkerung, die bekanntlich infolge der unbegründeten Haltung des holländischen Militärbefehlshabers dem schmerzlichen deutschen Bombardement ausgeliefert war, in sich zusammen.

Der Bruch Frankreich-England

England lehnt Wiedergutmachung des Piratenaktes von Dan ab
Bern, 20. Juli.
Gabs meldet aus Vichy, der französische Außenminister Paul Bonin habe vor der Presse eine Erklärung abgegeben, in der er betonte, daß die französische Regierung beschließen hatte, die diplomatischen Beziehungen mit Großbritannien abbrechen. Zu diesem Zweck begab sich am 8. Juli der französische Gesandte in London im Auftrage seiner Regierung zu Lord Halifax, um ihn von diesem Beschluß in Kenntnis zu setzen. Lord Halifax regte bei dieser Besprechung die Wiederherstellung der normalen diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern an. Die französische Regierung antwortete alsbald derart, daß die französische Regierung, daß ihr Vorgehen offenbar ernst gemeint sei, in Betracht gezogen werden konnte, wenn vorher eine gewisse Anzahl von Bedingungen erfüllt würden. Dazu gehörte an erster Stelle die Herausgabe der ungebührlich von Großbritannien beschlagnahmten Schiffe und der von Großbritannien im Hafen von Alexandria und in den englischen Häfen widerrechtlich festgehaltenen Schiffe sowie die volle Wiedergutmachung der bei den britischen Angriffen erfolgten Schäden. Die französische Regierung habe über diese Angelegenheit keine Mitteilung veröffentlicht, während englischerseits nicht die gleiche Zurückhaltung beobachtet wurde. Nach Informationen aus London sei die britische Regierung nicht bereit, in die Forderung der französischen Schiffe einzustimmen. Da jedoch diese Forderung von der französischen Regierung als notwendig angesehen werde, habe der französische Gesandte in London alle Maßnahmen getroffen, um das britische Hoheitsgebiet zu verlassen. Frankreich hat demnach auf den britischen Vorschlag, die Piraterie die einzige mögliche Antwort erteilt.

Ironie abgesetzt

Nach einer Meldung von „Exchange Telegraph“ ist Demond Ironide seines Amtes als Befehlshaber der englischen Geimalkriegsflotte entbunden und — wohl damit ihm die Abweisung etwas verliert wird — zum Feldmarschall ernannt worden. Sir Alfred Ironide wurde an Ironides Stelle gesetzt. Ironide hat in Belgien ein englisches Expeditionskorps befehligt. Er fenne, wie man sagt, die deutschen Kampfmittel aus der Gefangenschaft. Lord Gort, der Oberkommandierende des Expeditionskorps, wurde zum Generalinspekteur der Infanteriestruppen ernannt.

Litauen, Lettland, Estland Rätestaaten

Im Sejm hat der litauische Außenminister in seiner Eigenschaft als Abgeordneter eine Erklärung verlesen, der zufolge die Republik Litauen mit sofortiger Wirkung die sowjetische Verfassung eingeführt hat und als Rätestaat anzusehen ist.

Das neu gewählte lettische Parlament beschloß in der heutigen Sitzung die Umgestaltung Lettlands zu einer Sowjetrepublik und die Angliederung an die UdSSR.
Die estnische Kammer, die heute nach den Wahlen zusammentrat, beschloß den Eintritt Estlands in die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken. Ein Sonderausschuß zur Behandlung der neuen estnischen Staatsordnung wurde eingesetzt.

Toller Vorfall im USA-Rundfunk

Ein in der Geschichte des amerikanischen Rundfunks beispielloses dastehender Vorfall ereignete sich an der pazifischen Küste, wo 31 Stationen des Mutual Broadcasting-Systems nach der Übertragung des ersten Teiles der Rede die Sendung abbrachen. Auf Anweisung des Vizepräsidenten des Konzerns, Lewis Reich, wurde eine Antindiana verlesen, in der es hieß, das Sendesystem betreibe die Ansicht, es sei weder im öffentlichen Interesse noch im Einklang mit der Haltung der amerikanischen Regierung, die Fortsetzung einer Rundfunkrede des Führers aus Deutschland zu gestatten. (1) „Wir sind sicher“, so fährt die Antindiana in beifolgender Unübersichtlichkeit fort, „daß die amerikanischen Hörer uns beifallen, daß dem Führer die Benutzung unserer amerikanischen Einrichtungen zur Rechtfertigung seiner Verbrechen gegen die Zivilisation (1) nicht erlaubt werden sollte.“
Zu H-Übergruppenführern befohlen
Der Führer hat die H-Gruppenführer Reichsaussenminister von Ribbentrop, Reichsleiter Martin Bormann und Reichsminister Dr. Lammer, zu H-Übergruppenführern befohlen. Telegrammwechsel zwischen Duce und Caudillo
Zwischen dem Duce und dem Caudillo fand anläßlich des Jahresfestes der nationalen spanischen Revolution ein Telegrammwechsel statt.
17 norwegische Schiffe seit 9. April verloren
Seit dem 9. April 1940 sind 17 norwegische Handelschiffe mit insgesamt 68.000 BRT verlorengegangen. Dabei handelt es sich um solche Schiffe, die unter englischer Kontrolle standen. Von den Besatzungen kamen 55 Mann ums Leben.
Schwedische Dampfer bei den Orkney-Inseln gesunken
Der schwedische Dampfer „O. A. Robin“ ist in der Nähe der Orkney-Inseln gesunken, drei Mitglieder der Besatzung sind dabei umgekommen.
Wieder 850 Flutotanten in Kanada eingetroffen
In einem ostkanadischen Hafen trafen am Sonnabend 850 Kinder aus England, darunter 125 Kinder von Mitgliedern des Lehrkörpers der Universität Oxford, ein.

Neue große Erfolge unserer Luftwaffe

49 Feindflugzeuge in zwei Tagen abgeschossen — Ein englischer Kreuzer, drei Zerstörer schwer beschädigt, ein Handelsschiff versenkt, drei beschädigt

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Kampfflugzeuge griffen am 20. 7. und in der Nacht zum 21. 7. Flugplätze, Hafen- und Landanlagen in Süd- und Mittelengland sowie Industriewerke bei Newcastle an. Die Bombenabwürfe riefen Brände und Explosionen hervor.
Bei Angriffen gegen Geleitzüge wurden ein feindlicher Kreuzer und zwei Zerstörer getroffen und schwer beschädigt. Hierbei schossen unsere Jäger in Luftkämpfen über dem Kanal acht feindliche Flugzeuge ab. Ein weiteres feindliches Flugzeug wurde bei Rotterdam abgeschossen.
Im Laufe der Nacht warfen britische Flugzeuge wieder Bomben über Nord- und Westdeutschland sowie über Holland. Der angestrichelte Sachschaden ist unerschöpflich. Mehrere Bomben fielen in eine kleine norddeutsche Stadt, wodurch sieben Zivilpersonen getötet wurden. Bei diesen nächtlichen Angriffen gelang es, neun feindliche Flugzeuge abzuschießen, davon sieben durch Nachtjäger, zwei durch Nachtjäger. Feindliche Jäger wurden bei einem Angriff gegen Wilhelmshaven durch starke Abwehr zum vorzeitigen Abbrechen gezwungen und vier von ihnen durch Nachtjäger der Kriegsmarine abgeschossen.
Die Gesamtverluste des Feindes betrugen gestern 22 Flugzeuge. Fünf eigene Flugzeuge werden vermisst.

Der Wehrmachtbericht vom Sonnabend

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein II. Btl. meldet die Versenkung von 24 700 BRT. feindlichen Handelschiffen.
Kampfergebnisse der Luftwaffe griffen in Südengland und Schottland gelegene Kraftwerke, Lagerhäuser, Hafen- und Landanlagen sowie Radialblager, Flugstellungen und Flugplätze mit gutem Erfolg an.
Weitere Angriffe richteten sich gegen Kriegs- und

Handelschiffziele vor der Südküste Englands. Ein Handelschiff von 5000 BRT. wurde durch Vollerfasser versenkt, drei weitere Handelschiffe und ein Zerstörer durch Treffer zum Teil erheblich beschädigt.
Die bereits bekanntgegebenen, sind ohne eigene Verluste über dem Kanal 15 britische Jagdflugzeuge, und zwar 12 des Typs Defiant, 2 des Typs Spitfire und 1 vom Typ Hurricane durch unsere Meeresjäger bei Luftkämpfen abgeschossen worden.
Durch Abschuss von weiteren 6 britischen Spitfire-Jagdflugzeugen hat sich diese Zahl im Laufe des Tages auf 21 erhöht.
Ein britisches Flugzeug wurde durch die Flak-artillerie der Kriegsmarine abgeschossen.
Feindliche Flugzeuge warfen in der Nacht zum 20. Juli wieder Bomben über Nord- und Westdeutschland ab. Mehrere Zivilpersonen wurden dabei verletzt. Bei diesen Nachtangriffen fielen 5 britische Bomber, und zwar 3 durch Nachtjäger und 2 durch Nachtjäger abgeschossen worden. Die Gesamtverluste des Feindes betrugen damit gestern 27 Flugzeuge. Drei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Englischer Zerstörer gesunken

Churchill gerichtet, wieder mal einen kleinen Verlust zuzugeben. Neuer meldet: Der Zerstörer der Admiralität bedauert den Verlust des Zerstörers „M. Amora“ infolge eines Zusammenstoßes im nördlichen Kanal (1) mit einem. Ein Offizier und zehn Mann wurden verletzt, einer von ihnen erlag seinen Verletzungen. Am übrigen wurden sieben Mann verletzt; man fürchtet, daß sie ums Leben gekommen sind.
Der Zerstörer war 1370 Tonnen groß und erst in den Jahren 1935/37 gebaut worden. Er hatte eine Besatzung von 145 Mann, vier 12-Zentimeter-Geschütze, acht Maschinengewehre und zehn Torpedorohre.

Sorpedolager Maltas bombardiert

Bomben auf britische Luft- und Flottenstützpunkte in Ostafrika

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Unsere Flugzeuge haben eine wirkungsvolle nächtliche Bombardierung auf das Sorpedolager von Malta aus niedriger Höhe durchgeführt, wobei ausgedehnte Brände hervorgerufen wurden. Alle unsere Flugzeuge sind unverletzt zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.
In Ostafrika wurde ein englisches Flugzeug abgeschossen und seine drei Mann Besatzung gefangenengenommen.
In Ostafrika haben unsere Flugzeuge wirkungsvolle Bombenangriffe auf den Flugstützpunkt von Buna (Kenia) sowie auf den Flottenstützpunkt von Berbera und feindliche Truppen der Zone von Kuran (Anglo-ägyptischer Sudan) durchgeführt. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

benachteiligten Teil getroffen und stillgelegt; er ist nach hartnäckigem Kampf gesunken. Es wird angenommen, daß ein guter Teil der Besatzung gerettet ist. Unsere Bomberverbände haben die feindlichen Streitkräfte erreicht und sie wiederholt mit Bomben belegt, wobei die Kreuzer mehrfach getroffen worden sind. Ein feindliches Schiff geriet in Brand und ist gesunken. Unsere Flugzeuge sind alle zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

120 Bomben abgeworfen

Einzelheiten über den italienischen Bombenangriff auf das Zielzentrum Ostia

Ein Schriftleiter der Agenzia Stefani hatte Gelegenheit, dem Kommandanten des Geschwaders, das den Bombenangriff auf Ostia ausführte, nähere Einzelheiten über dieses Unternehmen zu erfahren. Insgesamt wurden auf die Anlagen und die Zielzone 120 Bomben abgeworfen, die sämtlich ihr Ziel trafen. Unmittelbar nach dem Abwurf stieg über dem Gebiet der Zerstörer eine riesige Rauchwolke auf, die von den Flugzeugen noch aus einer Höhe von 3500 Meter und einer Entfernung von über 200 Kilometer geschickt werden konnte. Man sah ein Klammernmeer und beobachtete, wie das aus den erlöschenden Behältern herausfließende Benzin auch die benachbarten unterirdischen Behälter erreichte. Die britische Verteidigung setzte sich absolut unwirksam und verlor, daß das britische Kommando es nicht für möglich hielt, daß von den italienischen Stützpunkten wegen der weiten Entfernung ein solcher Angriff unternommen werden könnte. Der in die Küstenebene gebende Schaden ist um so schwerer, als dadurch die Versorgung der englischen Flotte im östlichen Mittelmeer mit Treibstoff erschwert wird. Der Brand in Ostia wird auf Grund seiner großen Ausdehnung mindestens mehrere Tage andauern.

Seegefecht bei Kreta

Italienischer Kreuzer gesunken — Ein feindliches Kriegsschiff durch Bomber versenkt

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Bei Kreta hat sich in der Morgenfrühe des gestrigen Tages ein dreistündiges Gefecht zwischen unseren Zerstörern „Giovanni delle Bande Nere“ und „Martolomeo Colleoni“ von je 5000 Tonnen und einem englischen Verband, bestehend aus zwei gepanzerten Kreuzern von je 7000 Tonnen von der „Zbuden“, „Alaska“ und vier Zerstörern, abgespielt. Trotz der starken Überlegenheit der feindlichen Streitkräfte haben unsere Kreuzer das Gefecht aufgenommen und dem Feind schweren Schaden zugefügt. Der Kreuzer „Martolomeo Colleoni“ wurde in einem le-

Einmütige Zustimmung in Italien

„Niemand erschien Adolf Hitler größer und menschlicher“

Die geschichtliche Reichstagsrede des Führers hat in italienischen politischen Kreisen den stärksten Eindruck gemacht. Die klaren und einseitigen Ausführungen und ihre zwingende Logik, mit der der Führer die Geschichte des Krieges von ihren ersten Anfängen bis zu seiner siegreichen Ausprägung dargestellt habe, haben überall ein aufrichtiges Gefühl der Objektivität, der Bewunderung und der Zustimmung hervorgerufen. Wärme, Verehrung und Anerkennung lösen die Erörterungen und die Ausführungen aus, mit denen der Führer in so feierlicher Weise vor dem Reichstag die Rechtmäßigkeit des Sieges als seine eigene Mitarbeiter gelehrt hat. Ebenso warmen Widerhall finden die Ausmerkmale des Führers für die deutsche Wehrmacht und für das deutsche Volk und in besonderer Weise die deutschen Soldaten, die auf dem Felde der Ehre für die Größe des Vaterlandes gefallen sind. Damit habe der unbestreitbare Triumph der deutschen Waffen und der Dignität des deutschen Volkes aus dem Munde des Führers der nationalsozialistischen Bewegung die schönste Würdigung erfahren.
Aus den Worten des Führers erhebt sich aber auch, wie man in den gleichen politischen Kreisen mit lebhafter Genugtuung unterstreicht, die volle Solidarität der Achse und ihre gemeinsame Kraft. Seine Worte seien eine neue Festigung der unerschütterlichen Freundschaft zwischen den beiden Völkern und ihren beiden größten Führern. Sie bekräftigten aber auch die Bedeutung, die Deutschland und an seiner Spitze der Führer dem Eintritt Italiens in den Krieg und der Teilnahme Italiens an dem Erfolg der gemeinsamen Politik auf allen Gebieten und insbesondere auf dem militärischen sollte. Besonders dankbar empfinden man es in Italien, daß der Führer auch der italienischen Gefallenen ehrend gedachte und dabei vor allem den Heldentum des Luftmarschalls Balbo in Libyen erwähnt habe.
Endlich werden die außerordentlich interessanten Schlussfolgerungen der geschichtlichen Rede des Führers in Bezug auf die weitere Entwicklung der Lage und des Krieges einmütig seine Worte über die Zusammenarbeit mit Ausland mit einmütiger und vollständiger Zustimmung aufgenommen. Man sieht in ihnen eine große staatsmännische Vision, die das sicherste Unterpfand für den gemeinsamen Endziele und die Erreichung aller konstruktiven Ziele der beiden Revolutionen darstelle.
Auch in der römischen Presse, die am Freitag abend eine Stunde nach Beendigung der Reichstagsitzung Sonderausgaben mit einem sehr ausführlichen und inhaltlich erschöpfenden Auszug aus der Führerrede veröffentlicht, findet die Rede wie in allen anderen italienischen Zeitungen einmütigen Beifall. Lebhaft anerkannt werden die Worte, die der Führer über den Bundesgenossen Italien sprach. In den italienischen Blättern vom Sonnabend bilden riesige Aufmachungen, ausgearbeitete Sunfblätter und gewaltige Schlagzeilen den Rahmen zu dieser geschichtlichen Rede, die in größter Ausführlichkeit wiedergegeben wird. Der Direktor des „Giornale d'Italia“ erklärt, die Rede des Führers sei eine einzigartige, ebenso ruhige wie wohl begründete, aber vernichtende Anklage gegen die britische Herrscherdynastie. Sie zeige, daß dieser Krieg keinen

die Volkseinstimmung zu bezeugen, sucht seit zu gewinnen, um so der politischen Umwelt die Gleichgültigkeit der englischen Zustimmung vorauszusetzen. Das Volk aber selbst wird nicht getraut.

Was in den letzten 48 Stunden zum Beispiel an Zuschriften in der englischen Presse erschienen ist, stimmt offensichtlich aus Luft Coopers Augenmaß. Von der vielgerühmten Feindlichkeit ist so gut wie nichts übriggeblieben. Schon vor einigen Tagen wandte ich der betante englische Journalist Ward Price mit eigenen Worten in der „Daily Mail“ gegen die übertriebenen Informationsministeriums. Er sprach von einem Stand, von einer Wagnisbildung der Nachrichten. 956 Barotrat, so hoch es weiter, aber nicht unter dem Vorhang der Anonymität, um zu verhindern, daß die Wahrheit offenbar werde. Die Politiker wurden übernatürlich sein, wenn sie wüssten, welche Informationen und wahren Nachrichten jeden Tag in den Büros der Zeitungen verteilt werden müßten. Auch im „Daily Herald“ wird gegen die Methoden Luft Coopers scharf Stellung genommen und der sogenannte „Sawagefeldzug“ als gefährliches Mittel zur Unterdrückung der wahren Stimmung und Meinungsbildung bezeichnet. Es ist also kaum zu erwarten, daß diese für die geistige Haltung der englischen Presse immerhin aufzufindenden Angriffe von irgendeinem Erfolg begleitet sein werden. Andererseits aber scheinen sich auch Churchill und seine Flutotanten in ihrer augenblicklichen Lage nicht wohl zu fühlen. Was aber diesen Herren an innerer Ruhe fehlt, das wird auch diesmal wieder durch englische Feinde ersetzt. So laßt die Regierung durch gefälschte amerikanische Blätter Artikel ausstreuen, die dann in London groß propagiert werden, daß es für England nur eine bedingungslose Fortsetzung des Krieges geben könne. Selbst einige türkische Blätter, die von englischem Gelde leben, werden auf diese Weise von den britischen Propagandadamen gepuppt.

Neben derartigen Feind- und Propagandatricks laufen Regierungsmassnahmen gegen den kommenden deutschen Angriff. So hat Churchill die Bildung einer Abwehrkommission angedeutet, die den hiesigen deutschen Ziel „Schwerm des Geistes“ trägt. Wahrscheinlich der den Organisatoren von Speidungen, den feindlichen Vordenkern und Judenwählenden Ehre macht. Wir glauben, daß es für das englische Volk ein fürchterliches Erbrechen aus diesem Nausea von Schreien, Bombenflüssen und aufgeregtem Mienenwandel geben wird. Doch aber ausgerichtet der Kardinal Sinles in dem Propagandist dieser Organisation macht, deutet darauf hin, wie der katholische Werdentrag der Kampf um die politische und soziale Befreiung Europas vom britischen Geldjoch aufgeführt werden soll.
Die Lage in Ost. An dem Vernunftappell Adolf Hitler kann England nicht vorbeigehen. Eine amtliche Zielungsnahme aus London liegt nicht vor. Einhaltungsversuche haben keine Bedeutung. Weder amtlich noch inoffiziell aber hat London irgendein neues Argument gegen den hochherzigen Appell des deutschen Siegers vorbringen können. Die Zeit drängt. Sie gibt auch den britischen Flutotanten zum Ausweichen keine Gelegenheit mehr. Sie werden mahlen mühen zwischen Frieden oder Vernichtung.

Graf Ciano beim Führer

bei Rudolf Hess und beim Reichsmarschall Göring

Der Führer empfing heute vormittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den Königlich Italienischen Minister des Aeußeren, Graf Ciano, zu einer längeren Unterredung. Der Königlich Italienische Botschafter in Berlin, Dino Alfieri, der Chef der Präsidialkanzlei, Staatsminister Dr. Meißner, und der deutsche Botschafter in Rom, von Madenien, wohnten der Unterredung bei.
Der Stellvertreter des Führers Rudolf Hess empfing heute vormittag den Königlich Italienischen Minister des Aeußeren, Grafen Ciano, der von dem Königlich Italienischen Botschafter in Berlin, Dino Alfieri, begleitet war.
Reichsmarschall Göring und Frau Göring empfingen am Sonnabend nachmittag den Königlich Italienischen Außenminister Graf Ciano in der Kabinett. An dem Empfang nahmen ferner teil der Königlich Italienische Botschafter in Berlin, Alfieri, und Frau Alfieri sowie die Begleiter des Grafen Ciano und Mitglieder der italienischen Botschaft mit ihren Damen. Von deutscher Seite waren neben dem engeren Familienkreis des Reichsmarschalls und seiner näheren Umgebung u. a. anwesend: Generalfeldmarschall Milch, Reichsminister von Dessen, Generaloberst Ulbricht, Reichspräsident Dr. Dietrich, die Staatssekreter Reichsminister von Weizsäcker und Körner, Botschafter von Madenien und General der Flieger Reichsmann.

Graf Ciano wieder abgereist

Der Königlich Italienische Minister des Aeußeren Graf Ciano hat sich am Sonnabend abend mit Herrn seiner Begleitung nach Italien zurückbegeben. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop geleitete den italienischen Gast zum Anhalter Bahnhof und schritt mit ihm die Treppe vor dem Bahnhof angetretenen Ehrenkompanie ab. Der italienische Außenminister begrüßte die zu seiner Verabschiedung auf dem Bahnhof erschienenen führenden Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht, verabschiedete sich in herzlicher Weise von dem Reichsaussenminister und betrug alsdann seinen Sonderzug, der um 24 Uhr den Anhalter Bahnhof verließ.

Britische Gemeinheit

Der Londoner Rundfunk beschimpft deutsche Soldaten der Reichswehr

Wie die englische Presse, beeinflußt auch der Londoner Rundfunk den Appell des Führers an die Vernunft mit den Worten abtun, die Engländer seien jetzt am Frieden überhaupt nicht interessiert. Zugleich wird der eben dumm wie niederradikalische Versuch unternommen, die Ehre des deutschen Soldaten in den Schmutz zu ziehen. Zur Verleumdung des Führers, der die Ehre der Reichswehr für den alleinigen deutschen Soldaten zu verdanken, erklärte der Sprecher wortlich: Aber wir wissen so gut wie sicher von den britischen Expeditionskreuzern, die aus Dänemark zurückkamen, daß jeder deutsche Soldat, der nicht im Schut eines Tanks, eines motorisierten Fahrzeuges oder eines Sturmgeschützes war, dazu neigte, aus dem Kampf wegzulaufen mit der Geschwindigkeit eines geflochtenen Mannes.

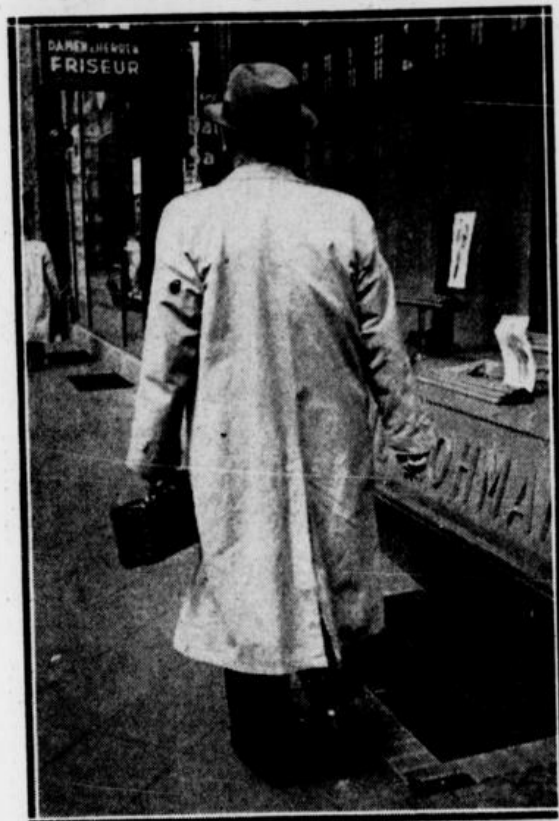
Es kann sein, daß die Kriegsverbrecher Churchill, Luft Cooper und Genossen es sehr nötig haben, ihr Volk über den Kampfmord der deutschen Truppen zu belügen und damit die Angst vor einer deutschen Invasion zu betäuben. Draußen in der Welt aber wird dieser erbärmliche Verleumdungsversuch nicht nur verächtlich beiseite geschoben, sondern auch dazu beitragen, die ganze Rindermerkelerei des Charakters der Flutotanten und der von ihnen gefassten Subjekte grell zu beleuchten. Worte wie „Gentleman“ und „Kaiser“ sind längst aus dem britischen Wortschatz getrieben. Von Ritterlichkeit weiß diese elende Kriegsherrschende nichts.

Ausgerechnet Dänischen zu zitieren, zeugt von einem Späßenachrichten. Ja, es sind Sehtausende davon gelaufen, „mit der Geschwindigkeit eines geflochtenen Mannes“, aber das waren, wie doch nun mal vor der Geschichte steht, Engländer, und diejenigen, vor denen sie wegzulaufen sind, waren deutsche Soldaten. Im übrigen haben sich die Briten ja auch in Norwegen im Ausruhen geübt. Ungelacht aber darf es sein, was man, die deutschen Soldaten der Reichswehr zu bezeichnen. Sie werden diesen plutofratischen Gangstern und Mauthelben die Antwort persönlich geben.

Neue Baronaustauschabkommen Deutschland-Ungarn

Nach Verhandlungen in Budapest wurden Abkommen unterzeichnet, durch die der Baronaustausch zwischen Deutschland und Ungarn für ein Jahr, nämlich für die Zeit vom 1. August 1940 bis 31. Juli 1941, neu geregelt wird. Die neuen Bestimmungen bringen auf der Grundlage der früheren Verträge eine weitere erhebliche Ausdehnung und Vertiefung der Baronaustauschbeziehungen zwischen den beiden Ländern mit sich.

Ein kleiner Freudenpender



Es gibt große und kleine Transportfragen. Die kleinen sind manchmal schwieriger zu lösen als man denkt. Da sind zum Beispiel die Butterdote des Mannes. Für unternehmen ist das ja einfach, wir haben sie in den Kisten. Aber die Frauen lieben das nicht. "Wie sieht das nun wieder aus?" "Du lieber Himmel, das gute Stück!" So sehr du dich auch ärgert, es hilft dir nichts, du mußt fortan deinen Proviant wieder in einer Kiste verpacken, obwohl du schon zwei "unterwegs" gelassen hast.

"Gib acht, Mann, laß sie nicht wieder im Zug liegen!" (Und nicht in der Straßenbahn und nicht im Lokal!)

Diese lästige Pflicht, immer muß man nun auf so'n dummes Ding aufpassen, wo man doch so gern einmal vor sich hindrückt und an nichts denkt.

Eines Tages jedoch (du schaffst du, du freust dich beinahe), sagt der Beamte im Kundbüro: "Ja, da ist keine Hoffnung mehr." (Die Taube hat also einer gefunden und nicht abgeliefert: Gott segne ihn!)

Zu Hause hat man aber kein Verständnis für diese Gefährlichkeit. Mißvergnügte Blicke leiten deinen täglichen Fortgang. Und dann steht eines Mittags ein neuer Butterbrotdotter auf dem Tisch, ein richtiges Köfferchen und hat nebenher noch gerade Platz für ein Glas Kartoffelsalat (mit Tomaten oder Gurken oder Fleisch und Fleischbällchen und was eine sorgende Hausfrau sonst erfindet). Mit schadenfroher Miene betrachtet sie dein geistreiches Gesicht.

Köfferchen, sagst du? Ach, lieber Freund, das so leicht verkleinernde "den" lautet hier bei meinem nicht. Da ganze deutsche Sprache reicht nicht, um dieses Verhältnis zwischen mir und diesem Transportmittel auszudrücken. Es ist ein seltsamer Gegenstand.

Und in diesem Widerspruch entspringt sich der Sinn meiner Bochumer Landleute für Komik und Humor. Raum hatte ich den Hauptbahnhof verlassen, kaum war

Im Dienste des Roten Kreuzes

Bereidung neuer Helfer und Helferinnen

In dieser Zeit wird allen deutschen Volksgenossen zum Bewußtsein gekommen sein, wie wichtig die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes ist. Welche Aufgaben Helferinnen und Helfer erfüllen müssen, zeigte die Feierstunde der Bereitschaften 4 und 5 des DMR. Bochum-Werne und Langendreer aus Anlaß der Vereidigung von 46 DMR-Helferinnen und etwa zehn DMR-Helfern am Sonntag vormittag in der Gaststätte Kranen. Bereitschaftsführer Dr. Stein eröffnete die Stunde mit einer kurzen Begrüßungsansprache. Sein Gruß galt den Vertretern der Partei, der Hitler-Jugend, der Schutzpolizei und der Feuerlöschpolizei.

DMR-Helfer und -helferinnen hätten neben ihrer Tätigkeit im Feldsanitätswesen noch im Bahndienst, in der Verwundetenpflege und bei Naturkatastrophen und Unfällen wichtige Arbeiten zu leisten. Ein großer Teil der Werne-Langendreerer Bereitschaften befand sich bei der Wehrmacht und erfüllte vorbildlich seine Pflicht. Die Heimgeliebten mochten gern draußen sein, um ebenfalls ihre Einbürgerung zu beweisen. Die hier zu vereidigenden Männer und Frauen konnten stolz darauf sein, in einer so bedeutungsvollen Zeit auf den Führer verpflichtet zu werden. Nach dem Vortrag "Kameraden", vorgetragen von einem DMR-Helfer nahm der Bereitschaftsführer Peter Schäfer die Vereidigung vor. Es bedeutete für ihn eine besondere Ehre und Freude zugleich, in der Heimat neue Kameradinnen und Kameraden auf den Führer vereidigen zu können. Er habe an der Front festgestellt, wie notwendig die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes sei. Die Sanitäter hätten an der Front unter den größten Gefahren ihre Pflicht getan. Weiter hinter der Front schafften die Helferinnen, die für ihre Arbeit viel Geduld, Ausdauer und Liebe mitbringen müßten.

Nachdem die Helferinnen und Helfer den Eid geleistet hatten, wurden sie in die Bereitschaft aufgenommen. Anschließend überreichte die Oberwachsführerin Frau Kersten ihren neuen Kameradinnen die DMR-Brüste. Mit einem Gruß an den Führer wurde die feierliche Feierstunde beendet.



Die Helferinnen des Deutschen Roten Kreuzes vor der Vereidigung

130.000 Mädel

tun im Reichsarbeitsdienst ihre Pflicht

Durch eine Verordnung des Reichsministers für die Reichsverteidigung und eine Durchführungsverordnung hierzu ist die Reichsarbeitsdienstpflicht für die weibliche Jugend weiter ausgebaut worden. Der Gesamtumfang des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend ist auf insgesamt 130.000 Angehörige erhöht. Mehr

hunderttausend dienstpflichtige Mädel werden nunmehr halbjährlich durch die Lager des Reichsarbeitsdienstes gehen. Waren bisher mehrere Gruppen dienstpflichtiger von der Meldepflicht befreit, so gibt es künftig keine Ausnahmen mehr. Durch die Polizeibehörden werden die Erfassungsunterlagen für die le-

Bei Fliegeralarm!

Herunter von der Straße! Hinein in den Schutzraum! Dort ist es immer noch am sichersten

Drei Personen leicht verletzt

In der Nacht zum 21. Juli wurden von feindlichen Fliegern mehrere Bomben auf unser Stadtgebiet abgeworfen. Drei Personen wurden leicht verletzt. Der entstandene Sachschaden ist gering.

Ein langfingeriges Ehepaar

Ein Ehepaar aus Bochum wurde in einem Kaufhaus beim Diebstahl eines Kleides betroffen und festgenommen. Feststellungen ergaben, daß es vorher in einem anderen Kaufhaus bereits Kleidungsstücke gestohlen hatte.

Man kann nie vorsichtig genug sein

Freiwillig fuhr am Mittwoch nachmittag ein Radfahrer auf der abfahrenden Ostroper Straße. Als er plötzlich einem Verkehrshindernisse ausweichen mußte, verlor er das Gleichgewicht und stürzte auf die Straße, wo er heimungslos liegenblieb. Der Radfahrer wurde sofort einem Krankenhaus zugeführt, wo eine Verletzung und andere Verletzungen festgestellt wurden.

Richtfest an der Rüppersstraße

54 Wohnungen vor der Fertigstellung

Die in unmittelbarer Nähe des Stadtparks im vergangenen Jahre an der Rüppersstraße in Angriff genommenen Wohnhäuser mit insgesamt 170 Wohnungen gehen langsam ihrer Vollendung entgegen. Es ist schon jetzt vorauszuweisen, daß diese Neubauten nach ihrer Fertigstellung ein besonderes Schmuckstück dieses Wohnviertels darstellen werden. Ein großer Teil dieser Neubauten ist für die schaffenden Volksgenossen der Eisen- und Hüttenwerke bestimmt, die sich in den Feierabendstunden hier wirklich wohl fühlen können, weil sie nicht nur eine schöne Aussicht haben, sondern auch in kürzester Zeit den Stadtpark erreichen können.

54 Wohnungen von 170 konnten am Sonnabend gerichtet werden. Alle beteiligten Bauhandwerker hatten sich deshalb nachmittags zu einer Feierstunde an der Baustelle eingefunden. Stadtbauamtmann Anop entbot im Auftrag des Bauherrn der Vereinigten Bau-Gesellschaft m. b. H. Bochum-Langendreer den Erzieherinnen einen herzlichen Willkommensgruß. Wenn wir in dieser Zeit Bauten richten könnten, so führte er u. a. aus, so sei damit der Nachweis erbracht, daß die deutsche Wirtschaft auch während des Krieges vollkommen leistungsfähig sei. Er sprach allen Mitarbeitern seinen Dank aus und betonte, daß das Bauhandwerk nach dem Kriege in besonderer Weise blühen werde. Zimmermeister Stolz trug einen zeitgemäßen Richtspruch vor. Darauf wurde in Frage und Antwort

zwischen dem Bauherrn und den Handwerkern die Güte des gerichteten Baues gewürdigt. Als Vertreter der Architektenschaft sprach Regierungsbaumeister J. J. Stommel den Bauhandwerkern, Hilfsarbeitern, Bauleitern und Unternehmern seinen Dank aus. Er beleuchtete die Aufgaben der Architekten und Bauhandwerker und hob hervor, daß die jetzt errichteten Bauten Spiegelbilder unserer Zeit sein müßten.

Anschließend vereinigten sich im Parkhaus zu einer feierlichen Feierstunde, die einen harmonischen und kameradschaftlichen Verlauf nahm. Stadtbauamtmann Anop nahm im Verlauf des Abends Gelegenheit zu einer kurzen Ansprache, in der er darauf hinwies, daß in unserer neuen Deutschland die Arbeit eines jeden Menschen gemeinet und geachtet werde, weil die Arbeit des einen ohne die des anderen nicht möglich sei. Im Bauhandwerk müsse man noch mehr dahin kommen, die Bedeutung jeder, auch der geringsten Arbeit zu erkennen. Nur so sei es möglich, gute Arbeiten für unsere Volksgemeinschaft herbeizubringen. Jeder müsse später mit Stolz sagen können, an diesem oder jenem Bau mitgearbeitet zu haben. Mit Interesse wurden die Ausführungen des Architekten Stollenbach über die Entstehung der Richtfeier entgegengenommen.

Ein amangefülltes Beisammensein, das durch gemeinsame Wieder umrahmt wurde, bildete den Abschluß des Richtfestes.



Aufnahmen: Brüning

Postrat Dr. Hellmich verläßt Bochum

Eine schlichte Feierstunde zu Ehren des scheidenden Gefolgschaftsführers



Von links nach rechts: Kreisfachwart Ebener, Postrat Dr. Hellmich, Postamtmann Kenter und der Führer der Postportgemeinschaft Arens. Am Rednerpult Betriebsobmann Anders.

Ein großer Teil der Gefolgschaft des Postamtes Bochum hatte sich Sonnabend in der Gaststätte Vh. Michhoff eingefunden, um Abschied zu nehmen von dem nach Tagen verabschiedeten Gefolgschaftsführer Postrat Dr. Hellmich, der seiner Gefolgschaft nicht nur ein vorbildlicher Führer war, sondern auch Kamerad unter Kameraden. Nachdem Kreisfachwart Ebener seine Arbeits-tätigkeit begründet hatte, sprach Postamtmann Kenter, der derzeitige Leiter des Postamtes Bochum. Er sprach von der früheren Tätigkeit des Postrates Hellmich als Gefolgschaftsführer kennen und schätzen gelernt zu haben, wie man ihn sich wohl nicht besser hätte wünschen können. Nun, da man sich so richtig eingearbeitet habe, komme seine Verabschiedung noch dazu. Die Gefolgschaft liebe ihn, den alle liebgewonnen hätten, nur ungern gehen. Er habe während seiner Amtszeit in Bochum viele Gedanken des Abschiedes für Schönheit der Arbeit in die Tat umgesetzt und auch sonst alles getan, was dem Wohle der Gefolgschaft dienlich war. Er sei es gewiss, daß die Gefolgschaft näher mit dem Betriebsrat vertraut gemacht habe, so daß sich sogar noch alte und alte Kameraden, dem Sport verschrieben hätten. Durch sein offenes Wesen habe er die Herzen familiärer Gefolgs-

chaftsmitglieder erobert. Als äußeres Zeichen der Anerkennung überreichte Postamtmann Kenter dem scheidenden als Erinnerung an Bochum die Figur eines Bergmanns und eine Grubenlampe, die ihn immer an seinen Wirkungskreis in der Kohlen- und Eisenindustrie erinnern sollte. Er wünschte ihm für die Zukunft alles Gute und rief ihm ein herzliches Lebewohl zu.

Betriebsobmann Anders erklärte, daß es der Gefolgschaft leider nur kurze Zeit vergönnt gewesen sei, unter dem Gefolgschaftsführer Dr. Hellmich arbeiten zu dürfen. Dr. Hellmich sei nicht nur ein guter Vorgesetzter gewesen, sondern auch ein treuer Kamerad, der für jeden ein offenes und warmes Herz gehabt habe. Die besten Wünsche der Gefolgschaft begleiteten ihn für die Zukunft. Der Führer der Postportgemeinschaft, Arens, erinnerte daran, wie Postrat Dr. Hellmich als Kamerad unter Kameraden in die Postportgemeinschaft eingetreten war, um das SA-Sportabzeichen zu erwerben. Besonders Verdienste habe er sich um die Postportgemeinschaft erworben. Man werde in seinem Sinne weiterarbeiten und besträbt sein, die sportliche Verbindung mit seinem neuen Wirkungskreis aufrecht zu erhalten.

Postrat Dr. Hellmich dankte sichtlich erfreut. Als er vor zwei Jahren nach Bochum gekommen sei, sei er von dieser Stadt gerade nicht erbaut gewesen. Mit der

in Bayreuth — „Das Rheingold“ vor Ostmärkern, „Die Walküre“ vor fränkischen Soldaten und Arbeitern

[illegible]

Berlin, 21. Juli.

Unter der ersten Künstlertruppe, die in wenigen Tagen bereits in Narvik eintrifft, befindet sich ein Ensemble des Tiroler Landesbühners in Innsbruck, *stärkliche* Musiker und Filmtruppe. Ferner wurden mit dieser ersten Künstlertruppe unseren Soldaten im Bereich von Narvik Tausende von Büchern.

Ein slowakisches Dorf eingekesselt
Breschburg, 21

168 Preise für Deutschland

auf der Triennale in Mailand
Mailand, 21. Juli.
Das Preisgericht der Internationalen Ausstellung für
Architektur und dekorative moderne Künste in Mailand
(7. Triennale 1940) hat in diesen Tagen die Preisver-
teilung für die Ausstellung vorgenommen.

Der Flötenpieler und Kammermusiker Quanz, der
lingsmusiker Friedrichs II., war ein in seinem
stempfinden übertrieben feinfühleriger Mann. Es
seine Gemohnheit, an jedem Sonntagmorgen die
kirche aufzukaufen und der Predigt und dem Ge-
an zu lauschen.

Nun verließ es ihn aber über die Maken, daß noch aus dem Gange der Gemeindeglieder immer eine Stimme besonders kräftig und wenig wohlklingend erhob, nämlich die des ehrlichen Schuhmachermeister Salawig. Eines Sonntagsmorgens nun verließ ihn Quana den Meißler zu überreden, der Kirche fern zu bleiben oder sein Singen einzustellen, da er ihm sonst

Aber Schwamig ließ ihn gar nicht ausreden. „Sie sind wohl nicht geistlich!“ brummte er unwillig. „Ich soll nicht mehr in die Kirche gehen, weil Sie meinen Gesang nicht hören mögen? Das ist denn doch zu viel verlangt!“

horen mögen? Das ist denn doch zu viel verlangt!"

Nun wandte sich Quanz an seinen Landesherrn, in der Hoffnung, daß dieser sich für ihn verwenden würde. Der Schuhmacher wurde als solches bescholen. Als er und Quanz vor dem König standen, jagte dieser: "Er ist ja wohl der Schuhmachermeister Schwäwi. Es ist ein Leichwerde über ihn eingelaufen. Er soll mit seinen miserablen Geland die Andacht in der Petrikirche stören. Wie verhält sich das?"

„Ich gehe in die Kirche, um meinen Sonntag zu feiern. Wenn ich nicht gut singen kann, so ist das nicht meine Schuld. Aber meine Andacht kann ich darum nicht aufheben.“

Die Deutsche Abteilung erhielt 168 Preise, und zwar 16 Große Preise, 25 Ehren diplome, 65 Goldene Medaillen, 49 Silberne Medaillen und 13 Bronzene Medaillen. Bei der Beurteilung der preisgekrönten deutschen Arbeiten wurde immer wieder die Qualität und Schönheit der einzelnen Stücke hervorgehoben. Ebenfalls wurde auf das übersichtliche und klare Gesamtbild der deutschen Ausstellung hingewiesen.

Berlin, 21. Juli

Die Thatfache, daß das Großdeutsche Reich auch mitten im Kriege nicht auf die Durchführung seiner Mission zu einer wertvollen Tradition gewordenen alljährlichen Kunstausstellung im Saale der Deutschen Kunst zu München verzichtet, ist ein neuer und überzeugender Beweis für die innere Kraft und die Siegesgewißheit des deutschen Volkes.

dnb Berlin, 20. Juli.

Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Der vom Sondergericht Berlin am 18. Juli 1940 zum Tode sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilte vierfache Luftmörder Rudolf Zimmermann ist heute hingerichtet worden.

Berlin, 21. Juli

Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Die vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte Maria Dieder ist heute morgen hingerichtet worden.

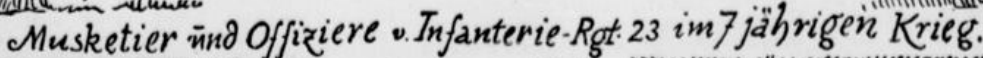
Die Berichttheile hat aus Gewinnsucht im Auftrage des Nachrichtendienstes einer fremden Macht mehrere Reisen ins Reichsgebiet unternommen, um militärische Geheimnisse auszufpähen. Ihre Beobachtungen hat sie ihren Auftraggebern mitgeteilt.

[illegible]

a — a — ard — bar — cu — de — del — del
do — dor — du — e — e — e — erd — fo
gan — gen — gent — ges — ges — hä — ll
in — in — kel — ki — king — la — le — le
ll — lo — lom — ma — ma — mi — na — ne
ni — nor — rat — re — rel — ret — ri — sa
sno — te — tich — tis — va — we — wolf

Aus obigen 54 Zeilen sind 18 Wörter zu bilden,
deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und de-
ren Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, ein
Sprichwort nennen. (H = 1. Spalte.)

1. südamerikan. Republik, 2. Angehöriger einer Völkergemeinschaft, 3. europ. Staat, 4. Edelstein, 5. oberitalien. Landschaft, 6. Männername, 7. Kriegsverbrecher, 8. männl. Kleidungsstück, 9. griech. Söldnertruppe, 10. kleines Raubtier, 11. Fluß in Indien, 12. Selbstaufopfer, 13. Vogel, 14. Handarbeitsgerät, 15. Sibethpflanze, 16. Herrscher, 17. Kutterflasse, 18. Treppenart.



Qualität hergestellt; darüber hinaus schützt das „Mundstück“ den Tabak vor nachteiliger Durchfeuchtung, es sorgt also dafür, dass alle Feinheiten ihrer Mischung erhalten bleiben.

* GÜLDENRING MIT MUNDSTÜCK 4 PFG *



Soldaten rauchen aufmerkſamer, ſie genießen den Tabak gründlicher, ſchon deshalb, weil ſie oft nicht wiſſen, wann ſie ihren Vorrat wieder ergänzen können. Da wir uns mit der Herſtellung unſerer Zigaretten ſehr viel Mühe geben, glauben wir, unſere Marken gerade den Soldaten beſonders empfehlen zu dürfen.

Haus Pennerburg

Statt jeder besonderen Anzeige
Der Herr über Leben und Tod hat heute nacht
0.05 Uhr meinen lieben Mann, unseren guten, treu-
vorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater,
Bruder und Onkel, den

**Metzgermeister
Heinrich Grahmann**

aus einem arbeitsreichen Leben, versehen mit den
Tröstungen der kath. Kirche, im Alter von 73 Jahren
in die Ewigkeit gerufen.

Um stille Teilnahme bitten:
Maria Grahmann, geb. Fritz
Heinrich Grahmann
Gerty Grahmann
Julius Grahmann
Christiane Mauer, geb. Grahmann
Ludwig Mauer
und Enkelkinder

Bochum (Herner Straße 98), Essen, Steele, Alsdorf,
den 20. Juli 1940

Das feierliche Leichenbegängnis findet statt am
Dienstag, dem 23. Juli, um 8.45 Uhr, in der St.-
Joseph-Kirche, Blücherstraße; die Beerdigung
findet anschließend um 10.30 Uhr von der Kapelle
des Friedhofes Blumenstraße aus statt

Nach langer schwerer Krankheit verschied heute
nachmittag unser lieber Sohn

Werner Weber

im Alter von 26 Jahren.

Im tiefer Trauer:
Heinrich Weber
Friedel Weber geb. Funke
und Anverwandte

Bochum, den 20. Juli 1940
Alteestrasse 19

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 23. Juli,
um 15 Uhr, von der kleinen Friedhofhalle des
Friedhofes Freigrafendamm aus statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher

Am 19. Juli 1940 verschied nach langem, schwerem
Leiden der frühere

**Grubensteiger
Herr Adam Vonjahr**

im Alter von fast 77 Jahren.

Der Verstorbene, der 45 Jahre und hiervon 25 Jahre
als Grubensteiger bei uns beschäftigt war, erfreute
sich bei seinen Vorgesetzten und Kollegen größter
Wertschätzung.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

**Führung und Gefolgschaft
der Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft
Zechengruppe Bochum**

Unsterbliche Front

2 Buchkassetten, die in keinem
deutschen Hause fehlen sollten:
I. Kassette RM. 17,75: Eine Armee
meutert / Nacht über Sibirien / Ge-
spenster am Toten Mann / Verdun /
U-Boote am Feind
II. Kassette RM. 18,85: Sturm 1918 /
Kampf um die Dardanellen / Teu-
felinsel / Die Geächteten / Wir
fahren den Tod.
Jede Kassette mit je 5 Büchern gegen
monatliche Raten von RM. 2,-. 1. Rate
bei Lieferung. Erfüllungsort Stuttgart
Auslieferung durch:
Wege-Verlag Stuttgart, Postfach 951 U

**Bürobedarf
Trautmann, Viktoriastr. 73**

Fotokopien
von Urkunden, Pässen, aus
Zeitung und Büchern

Opstelten
Kortumstraße 19 (am Graf-
Engelbert-Brunn), Ruf 678 81

**Brillen
Schulte
Ladbeck**
seit 1874

Wilhelm Astor & Co.
vorm. Heinrich Heiland
BOCHUM, KORTUMSTRASSE 120
Möbel für jeden Stand

Hoffmann's „Ricena“
auf Reisgrundlage, besonders geeignet für
Kindernahrung, Stommmur u.s.w.
bewährt seit 50 Jahren
Hoffmann's „Ricena“ wird abgegeben über die
x-Abschnitte (Kleinkindkarte) der Reichsbrotkarte

Ein treues Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

Heute morgen 5.45 Uhr entschlief
sanft und gottgegeben nach langem,
schwerem mit großer Geduld er-
tragenem Leiden meine innigstgeliebte
Frau, unsere herzensgute Mutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau Elisabeth Weidauer
geb. Kohlhaas

im Alter von 46 Jahren.
Ihr Leben war Arbeit, Mühe und aufopfernde Liebe.
Um stille Teilnahme bitten:

Arthur Weidauer
Hildegard Weidauer
Manfred Weidauer
und Anverwandte

Bochum (Bismarckstraße 5), Plettenberg 1. W.,
Hagen i. W., Zeitz (Prov. Sa.), den 19. Juli 1940

Die Trauerfeier ist Dienstag, den 23. Juli, mittags
12 Uhr, im Dortmunder Krematorium

Familien-Nachrichten
aus anderen Zeitungen übernommen

Verlobte: Dortmund: Margarete
Stahl mit Wilhelm Zimmermann.
Gammellese Bome mit Hans
Zinke. Hagen: Maria Thöne m.
Werner Mühlhagen. Hamm: An-
neliese Runt mit Walter Rannette.
Bermühle: Dortmund: Gerhard
Haun, Warrner, mit Ilse Wort-
mann. Hermann Wland mit
Waltraud Koblitz.
Geboren: Dortmund: Gattin
Hugo Blum, 46 J. Heinz Oll-
mann, 11 J. Dortmund-Gilling-
hofen: Friedrich Zuerwein, 72 J.
Dortmund-Wieninghofen: The-
reza Reiter geb. Baimen, 72 J.

Verloren
Freitag nachm. in
d. Westg. Schulte,
Kortumstr., Weid-
börse m. 21 RM.
verloren. Wiederb.
erb. Belohnung.
Ausk. Ans. 195667

**Das Bochumer Adreßbuch
Ausgabe 1940
erscheint in Kürze**

Die Druckseiten des Straßenteils werden zur Ein-
sichtnahme ausgelegt. Es liegt im allgemeinen Interesse,
von dieser Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen,
damit etwaige Fehler berichtigt, Veränderungen und
Wünsche noch berücksichtigt werden können.
Die Ausgabe der Straßenseiten wird durch die Tages-
zeitungen bekanntgegeben.
Vom 22. bis 24. Juli 1940 liegen in der Ver-
lags-Geschäftsstelle, Bochum, Mühlenstraße 12-14, die
Druckseiten der Straßen mit den Anfangs-
buchstaben A bis G (Abc-Straße bis
Gustavstraße) aus

**Diplom-Optiker
Wegener**
Kortumstr. 91 neben Cafe Döhmman
Lieferant aller Krankenkassen

Alte Gold- u. Silbersachen
die bei Ihnen nutzlos liegen, nehme
ich gern in Zahlung oder kaufe an.

JOSEF KNÖPPER
Juwelier und Uhrmacher
an der Drehscheibe

Fußpflege Reko!
Brückstraße 23

Zwangsversteigerungen
Zwangsversteigerung
14 K 45/37
Gemarkung Dahlhausen, Grund-
buch von Dahlhausen, Band 11,
Blatt 239, Flur 4, Parz. 39,
a) Wohnhaus mit Hofraum und
Hausgarten, groß 8,95 Ar, Flur
4, Parz. 40, b) Stallanbau, groß
0,80 Ar, Flur 4, Parz. 41,
c) Wälschke, Hörterholz Nr. 2,
groß 2,29 Ar, Flur 4, Parz. 38,
Hörterholz, groß 2,03 Ar,
Flur 4, Parz. 113/43, Wiefe,
Hörterholz, groß 9,73 Ar und
7,16 Ar, Flur 4, Parz. 144/44,
Wiefe, Hörterholz, groß 14,65
und 17,01 Ar, Flur 4, Parz.
115/45, Wiefe, Hörterholz, groß
51,59 Ar, Flur 4, Parz. 116/42,
Wiefe, Hörterholz, gr. 33,98 Ar,
Grundstückenmutterrolle 439, Ge-
bäudefeuerrolle 271, Einheitswert
nach dem Stande vom 1. Januar
1935 für das Wohngrund-
stück 4200,- RM., für die un-
bebaute Fläche 1210,- RM.
Der Versteigerungsantrag ist
am 19. August 1937 in das
Grundbuch eingetragen.
Als Eigentümer war damals
die Ehefrau Kaufmann Friedrich
Wiegand, Gertrud geborene Wülf-
ke, zu Dahlhausen, Hörterholzstraße
Nr. 2, eingetragen.
Zwangsversteigerungstermin am
25. September 1940, vormittags
10 Uhr, an der Gerichtsstelle,
Viktoriastraße 14, Zimmer 52.
Das Amtsgericht in Bochum

Aus amt. Bekanntmachungen
Abkürzen der Kartoffelfelder nach
dem Kartoffelfeld durch die Schul-
finder
Die Schüler und Schülerinnen der
Volksschulen vom 3. bis 8. Jah-
gang und der Oberhörsen für
Jungen und Mädchen haben sich
zum Abkürzen der Kartoffelfelder am
morgens Dienstag um 10 Uhr in
ihren Schulen versammelt
einzufinden. Die Eltern der Kinder
sind dafür verantwortlich, daß diese
Anordnung befolgt wird. Die
Bauern haben beim Abkürzen an-
zuweisen zu sein. Die Verantwortlichen
von Klein- und Hausgärten haben
diese selbst abzukürzen.
Wattenfeld, den 22. Juli 1940.
Der Oberbürgermeister
als Ortsbürgermeister

Im Fenster 32
ausgestellt.

Im Fenster 28
ausgestellt.

Preise sprechen...

Backtschiff
in Aufschiffen
verriegelt in sich und fahrt 3.50

Modische
Sportform
mit neuer Kassenform 4.35

Kinder-
Frauenhut
verriegelt in sich und fahrt 4.95

Jugendl. Bolero
in modischem Schnitt 3.95

Jugendliches
Kleid
aus modischem
Kunstseidenstoff
und weiler Garnitur 19.75

Jugendlicher
Mantel
auf Marat gefaltet
mit dem beliebtesten
Bündchenarmel 39.-

Hübsches
Nachmittagskleid
2-teilig
mit apertur
Kurbelstrickel 26.75

Damen Sommer- Handschuhe
Auf
Extra-
Tischen
ausgelegt: 25.75 45.75 75.75 95.75

Im Fenster 23
ausgestellt.

Kortum A.G.
BOCHUM

Bunte Bühne, Gelsenkirchen
Meinen sehr verehrten Besuchern zur Kenntnis:
Prägen Sie sich ein: jeden Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag die beliebtesten
Nachmittags-Vorstellungen
bei vollem Programm und freiem Eintritt
Sonntags, nachm. 4 Uhr, die gr. Familienvorstellung
Die Abendvorstellung beginnt pünktlich
um 8 Uhr und endet um 10 Uhr, spätestens
10.15 Uhr; dadurch ist jedem Besucher
Gelegenheit gegeben, die letzten An-
schlüsse der Straßenbahnen bequem
zu erreichen.
Versäumen Sie nicht, das 2.-Halb-
Juli-Programm sich anzusehen.
Sie werden zufrieden sein. Wir erwarten Sie.

Leibbinden, Gummistrümpfe
Einlagen nach Maß
nur vom Fachgeschäft

Otto Möller
Orthopädie-Mechanikermeister,
Bandagist, Bochum, Rottstr. 32
Lieferant sämtl. Krankenkassen
und der Ruhrknappschaft

**Geschäfts-
bücher**
in allen
Lineaturen
Bockau & Freese
die alte
Leistungsfähige Firma
Viktoriastr. 25

Ausgabe von Vollmilch an alte Leute
An alle über 70 Jahre alten Per-
sonen werden vom 26. d. M. ab Kar-
ten über 1/4 Liter Vollmilch täglich
abgegeben.
Die Ausgabe der Karten erfolgt
am 26. d. M. in der Ernährungsstelle
in der Zandbergstraße.
Dienstag, 23. Juli, 8-12 Uhr: Aus-
weis-Nr. 1-200, 15-17 Uhr: Aus-
weis-Nr. 201-400.
Mittwoch, 24. Juli, 8-12 Uhr: Aus-
weis-Nr. 401-600.
Donnerstag, 25. Juli, 8-12 Uhr:
Ausweis-Nr. 601-800, 15-17 Uhr:
Ausweis-Nr. 801-1000.
Freitag, 26. Juli, 8-12 Uhr: Aus-
weis-Nr. 1001-1200, 15-17 Uhr:
Ausweis-Nr. 1201-1400.
Sonntag, 27. Juli, 8-12 Uhr:
Ausweis-Nr. über 1400.
Bei neuen Anträgen auf Aus-
gabe von Vollmilchkarten ist als Aus-
weis das Familienbuch, der Ge-
burtstafel oder die Rentenkarte
mitzubringen.
Wattenfeld, den 22. Juli 1940.
Der Oberbürgermeister

Die „BA“-Anzeige - Dein Helfer!

Durch eine Antenne bester
Empfänger kommen Sie zum
Tonmeister, Herrn Sch-
ubert, in Handschuhfagen

**Wohin
gehen wir
heute**

Film-Theater
Ufa-Sonnhalle
Wo. 3.20 5.30 8 Uhr
Zwei Welten
Wochenchau-Sondervorst.
täglich 2 Uhr

Lichtburg
Wo. 3.15 5.35 und 8 Uhr
Der Sündenbock

Apollo
Täglich 3.30 5.30 und 8 Uhr
Regine

Gloria-Palast
Der Traum vom Rhein

Lichtspielhaus Marienstr. 14
Wo. 3 5.30 und 8 Uhr
Schwarzwald-Mädel

Welt-Licht
Wo. 3.20 5.30 und 8 Uhr
Waldrusch

Hammer Lichtspiele
Beginn 15.45 Uhr
Der Fuchs von Glenarvon

Regine
DER LIEBESROMAN
ZWEI MENSCHEN

Ein Film frei nach den
Motiven v. Gottfried Keller
Mit: Luise Ullrich
Adolf Wohlbrück
Olga Tschechow
Jedle letzter Tag
3.30 17.30 20 Uhr
APOLLO

BR

Bestandpreis mit Boten
monatlich. Selbstabhol-
bezugspreis für die
Zeitung, der mit 1
55 Pf. bei fünf Con-
tungen durch höhere
verbindet wird, kann
bestellte geöffnet n
von 11 bis 12 Uhr
und sonntags, von
Berlag und Druck

**Das
Bernie**

Aus dem demn
Mit herausgegeben
wir heute folgende

Bericht des
Regierung Leon
Alle Vorbereit
Bemerkung der r
Englische und
Bericht über die
indust

I. VII
Gegenstand de
Benger vom Mi
der Oberleitung
betraut worden ist
für die eventuell
nerien, Vorträge
die Organisation
dieses Auftrages.
Dieses Unter
Mitteln im Jah
land um den größ
die es aus Rum
möglichst lange
Es ist zu beo
Rumänien 6 M
jähr das Dreif
Verbrauch betrag
alla 1500 000 T
von 1500 000 T
mittel dazu vorh

Aber es muß
rumänische B
Gerricht um
der Bericht

II. Verf
Herr Benger
ber, in Vufare
mann Pierre M
Er hat sich noch
transnischen Bot
Schmuller, mit
taratische Gener

Von der er
des Umfangs d
bietet, die Ver
und die Verteil
erwiesen, daß
Montlebert, de
hier und Delage
liche Kriegsmi
enne und Cha
träglich einget
lich Franzosen
schaften; sie fin
der Ingenieure
Delgeminnung
feines Teilgebie
Vollschaffter
fonten. Sir M
lungnahme ging
dem Geheimlich
Ingenieuren v
20 Jahren bei
föhlenen Bericht
gearbeitet hatte
bins, Major J
genommen und
Coulon in Berl

Das einged
Aufstellung ein
ter unten erho
durch die Fran
tueßen Kritik

IV. G
Am wirklan
Erdbildung

Produktion, T
ber Bericht de
der deutsche V
1916 und die
Stommision be
probierte Ser

Im übrige
quellen verber
gammis, gewi
Unternehmens
muf, das für
W o d u f i o
W a e. Feuer
gebräute erziele
eine bedeutend
nichterhöhten
Vorkanlagen v
daß sich ein
daß es aber
bauen, selbst
und Stelle be

Schließlich
fürung de
unangeheuer
und eine f

Es sind T
daß die hite